

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

Von der Volière in Serrières bei Neuenburg. Auf seiner Beszung «Le Minaret» in Serrières hat der bekannte Herausgeber des «Petit Ami des Animaux», Herr Hermann Russ, eine Volière erstellt, die wohl ihresgleichen nicht hat. Der Schöpfer dieser grosszügigen Anlage möchte den Vögeln, die bis dahin ihr Leben im Käfig zugebracht haben, einen Teil der Freiheit zurückgeben und ihnen in seiner Volière ein erträgliches Dasein bieten.

Mitten im prächtigen Garten befinden sich die Vogelhäuser. Die grösste Volière ist 30 m lang, 15 m breit und 5 m hoch. Im Innern beherbergt sie 15 Bäume und eine Menge Sträucher. Dem Gitter entlang bietet eine immergrüne Hecke den Vögeln manchen Schlupfwinkel. Auch eine Felspartie mit Wasserfällen und Badegelegenheit fehlt nicht.

Zwei andere Volières sind aus ehemaligen Treibhäusern hergerichtet worden und besonders für wärmeliebende Arten bestimmt. Auch diese Vogelhäuser bieten den Insassen jede nötige Einrichtung, wie Bade- und Trinkgelegenheit und Schattenplätze. Im Winter herrscht in der einen Volière eine Temperatur von 15°, in der anschliessenden eine solche von 3—5°. Oben und unten sind bei allen drei Volières Öffnungen, durch welche die Vögel von einem Flugraum zum andern gelangen können.

In diesen Anlagen tummeln sich mehrere hundert verschiedene Vögel, meistens exotische Arten, die dort bis zu ihrem Tode bleiben. Wer je einmal diese Volières besucht hat, dem wird dieser Anblick unvergesslich bleiben.

Ausser diesen 3 für fremde Vogelarten bestimmten Flugräume ist eine 4. Volière für einheimische Arten vorhanden. Verwundete Vögel werden hier gepflegt, aus dem Nest gefallene Junge grossgezogen, ehemalige Käfigvögel wieder an die Freiheit gewöhnt und nachher freigelassen.

Herr Russ richtet an jedermann die Bitte, ihm Käfigvögel zu senden, damit er ihnen in seinen Volières die Freiheit zum Teil zurückgeben kann. Sendungen sind zu adressieren an «Petit Ami des Animaux», Neuchâtel 3 (Tél. 6.49). Die Volières werden jedem Interessenten gerne gezeigt.
E. Hänni.

Rapperswiler Seedamm-Frage. In der Schweiz. Bauzeitung, 15, pag. 188 (vom 7. Oktober 1933) wird berichtet, dass die Frage betreffend Rapperswiler Seedammdurchstich in ein neues Stadium getreten sei. Der projektierte Kanal durch die Hurdener Landzunge hätte einen Kostenaufwand von 3,1 Millionen Franken gefordert. Da es einerseits gegenwärtig als ausgeschlossen erscheine, die Kosten für dieses grosszügige Kanalprojekt aufzubringen, anderseits aber die Eisenbahnbrücke einer baldigen Erneuerung bedürfe, sei eine Revision dieser Frage unumgänglich.

Es wird ein früheres Projekt von Obering. Ackermann, Kriens, für eine zweiarmlige Klappbrücke befürwortet und darauf hingewiesen, dass die Mehrkosten dieser Brücke gegenüber der sowieso nötigen Erneuerung der festen Brücke nur Fr. 126,000.— betragen, so dass sich die ganzen Bauauslagen nur auf $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der veranschlagten Kosten belaufen werden. Mit Recht wird betont, dass die oft aufgeführten Gründe gegen eine Brücke nicht alle stichhaltig sind und dass moderne Klappbrücken heutzutage vielerorts an sehr wichtigen Verkehrsadern angewendet werden.

Die Nachricht über den Umschwung in den Auffassungen wird unsere Mitglieder sicher sehr befriedigen. Wenn das Brückenprojekt durchdringt, so bleibt dadurch der Frauenwinkel unversehrt. Die ALA und andere Naturschutzverbände hatten seinerzeit notgedrungen denjenigen Durchstich unterstützt, der der Landschaft voraussichtlich am wenigsten Schaden zugefügt hätte. Unterbleibt er ganz, so ist dies um so besser. Auch wir haben die Auffassung, dass eine Klappbrücke keine grossen Nachteile bringen wird und die jetzt einzig mögliche Lösung darstellt. Hoffen wir, dass die in der Bauzeitung geäusserte Ansicht durchdringen wird. P. Sch.

NACHRICHTEN

Nouvelles.

Generalversammlung. Diese ist für Sonntag, den 3. Dezember 1933 in Zofingen vorgesehen. Wir bitten unsere Mitglieder, diesen Tag schon jetzt zu reservieren.

Anmeldungen für kleinere Referate sind willkommen und an den Präsidenten, Dr. U. A. Corti, Rotackerstr. 35, Wallisellen, zu richten.

8. Internationaler Ornithologen-Kongress (Präsident: Prof. Dr. E. Stresemann, Sekretär: Rev. F. C. R. Jourdain). Der 8. Kongress findet vom 2. bis 7. Juli 1934 in Oxford statt. Als Hauptquartier ist das «Rhodes Building» vorgesehen, das einen grossen Saal und kleinere Räume für Sektionssitzungen enthält und sich in der Nähe des Universitätsmuseums befindet. Es ist beabsichtigt, eine ornithologische Kunstaussstellung zu organisieren. — Ausser in den Hotels wird für Unterkunft in den Collegs gesorgt.

Die grosse Exkursion ist für den Schluss des Kongresses vorgesehen. Diese führt zu den Brutstätten der *Puffinus puffinus* (Nord. Sturmtaucher) und der *Hydrobates pelagicus* (Sturmschwalbe) auf den Inseln an der Küste von Pembrokeshire. Wenn die Wetterverhältnisse es gestatten, kann auch eine Brutkolonie von *Sula bassana* (Basstöpel) besucht werden.

Am 2. September 1933 ist Dr. h. c. **Hans Freiherr von Berlepsch**, der Pionier des Vogelschutzes, im Alter von 76 Jahren auf seinem Schlossgut Burg Seebach gestorben.

In Bern verstarb unser langjähriges Mitglied Oberst Dr. med. vet. **Ernst Schwarz**.